



Erst ich ein Stück, dann du



# Das große Märchenbuch

Ursel Scheffler



cbj

Gemeinsam lesen  
Das  
Original

Am Tag ihres fünfzehnten Geburtstags waren alle mit den Festvorbereitungen beschäftigt. Der König und die Königin machten sich längst keine Sorgen mehr, denn die Jahre waren vergangen, ohne dass ihrer Tochter etwas geschehen war. Und so kam es, dass die Prinzessin ganz allein im Schloss herumlief.



Sie sah in  
Zimmer  
und Kammern  
und kam endlich auch

# in einen alten Turm.

Sie stieg die enge Wendeltreppe hinauf und gelangte zu einer kleinen Tür. Im Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel.

Als sie ihn herumdrehte, sprang die Tür auf. Im Turmstübchen saß eine alte Frau und spann Flachs.

„Guten Tag, liebes Mütterchen“, sprach die Königstochter, die noch nie ein Spinnrad gesehen hatte.

„Was machst du da?“

„Ich spinne“, sagte die Alte und wackelte mit dem Kopf.

„Was ist das für ein Ding, das da so lustig herumspringt?“, fragte die

Prinzessin neugierig.

„Ein Spinnrad. Willst du es ausprobieren?“, erkundigte sich die Alte freundlich.

„Gern!“, sagte die Prinzessin und setzte sich ans Spinnrad.

Neugierig  
berührte sie  
die Spindel mit  
dem Finger  
und stach sich.  
So wie es die böse Fee  
vor vielen Jahren



gesagt hatte.



Noch ehe die Prinzessin begriff,  
was geschehen war, wurde sie  
unendlich müde und fiel in einen

tiefen Schlaf. So verbreitete sich der Zauber über das ganze Schloss. Erst schliefen der König und die Königin. Dann der ganze Hofstaat. Und bald schliefen auch:

Die Pferde im Stall,  
die Hunde im Hof,  
die Tauben auf dem  
Dach  
und die Fliegen an der  
Wand.

Sogar das Feuer im Herd schlief